

BirdLife Aargau ist mit 14'500 Mitgliedern und 120 Sektionen eine starke Stimme für die Natur und zugleich Mitglied bei BirdLife Schweiz.

BirdLife Aargau engagiert sich für den Schutz von Natur und Landschaft sowie die Förderung der biologischen Vielfalt im Aargau.

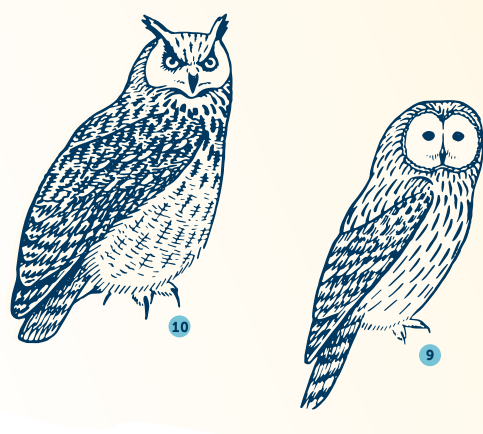
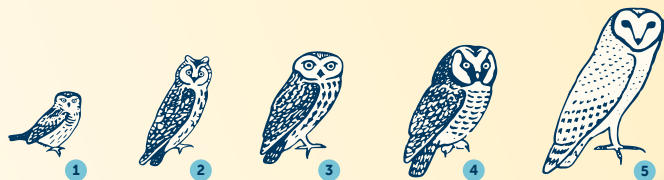
Hier erfahren Sie mehr über unsere Arbeit: www.birdlife-ag.ch

Herzlichen Dank für Ihre Spende:
Postkonto 50-99-3
IBAN CH49 0900 0000 5000 0099 3

EULEN – AUF BÄUMEN, FELSEN UND UNTERM DACH

Knappe 16–17 cm misst der «Zwerg» unter den Eulen und Käuzen: der Sperlingskauz, der Bergwälder bewohnt. Hier kann auch mit etwas Glück der Raufusskauz beobachtet werden. Deutlich grösser als diese Käuze ist der prächtige Uhu und mit einer Spannweite von 160–190 cm ein imposanter Jäger der Nacht! Er bevorzugt felsige Landschaften. Die weiss-beige Schleiereule lebt

am nächsten beim Menschen. Sie brütet in Gebäuden und jagt Mäuse im Kulturland. Der Steinkauz, Vogel des Jahres 2021, ist ein typischer Bewohner von Obstgärten. Waldkauz und Waldohreule tragen ihren bevorzugten Lebensraum im Namen! Nur im Wallis und Tessin lebt die seltene Zwergohreule, die – wie der Steinkauz – Obstgärten bevorzugt.



- 1 Sperlingskauz
- 2 Zwergohreule
- 3 Steinkauz
- 4 Raufusskauz
- 5 Schleiereule
- 6 Sumpfohreule
- 7 Waldohreule
- 8 Waldkauz
- 9 Habichtskauz
- 10 Uhu

FÜR ALLE GENUG?

Weil Eulen ihre Eier im Abstand von einigen Tagen legen, schlüpfen Eulenküken eins nach dem anderen, verteilt auf mehrere Tage. Während sich beim grössten bereits die ersten Federn zeigen, könnte das kleinste als kuschlige Plüschküken durchgehen. Die Verteilung der Schlupftermine ist eine perfekte Anpassung: Wenn die Natur viel Nahrung hergibt, schaffen es die Eltern, genug Futter für alle Nestlinge zu finden, die nach rund vier Wochen ausfliegen. In mageren Zeiten überleben jedoch nur so viele Jungtiere, wie ernährt werden können. Schlimmstenfalls werden die Jüngsten sogar verspeist. Mit Blick auf die schnuckeligen Eulenküken mag diese Auslese brutal erscheinen. Doch dies geschieht im Sinne der Natur, die so sicherstellt, dass so viele Eulen überleben, wie der Lebensraum tragen kann.



Eulengeschwister verschiedenen Alters.

Oben: Junger Waldkauz beim Betrachten der Fotofalle.

MYSTISCHE DUNKELHEIT

Sind Sie schon einmal einer Eule begegnet? Eulen sind faszinierend: Wohl jeder Mensch kann spontan eine Eule zeichnen und hat die scheuen Nachtgreifvögel so noch nie gesehen. Man hört sie nicht beim Fliegen und entdecken kann man sie sowieso kaum.

Tagsüber sind sie perfekt getarnt und nachts ist unser Sehvermögen keine Hilfe. Die Lebensweise und ihr charakteristisches Aussehen mit den nach vorn gerichteten Augen, was auf uns Menschen vertraut wirkt, weckt bei uns seit Jahrhunderten sowohl Faszination

als auch Unbehagen. Dank Fossilienfunden wissen wir heute, dass Eulen seit mindestens 60 Millionen Jahren eine eigene Abstammungslinie bilden. Sie gehören zu den ältesten Vogelarten überhaupt. Ob sie deshalb als weise gelten?

Auf jeden Fall lohnt es sich, diesen geheimnisvollen Vögeln die volle Aufmerksamkeit zu schenken!

FASZINATION NACHT

EULEN – LAUTLOSE FLIEGER

LAUTLOS DURCH DIE NACHT

Fliegen an sich ist grossartig. Lautlos fliegen ist genial und für Eulen überlebenswichtig! Zwei entscheidende Anpassungen führen zum Ziel.



EULE KÖRPERLÄNGE
EULE FLÜGELLÄNGE



FALKE KÖRPERLÄNGE
FALKE FLÜGELLÄNGE

EULEN haben im Verhältnis zum restlichen Körper grosse Flügel. Sie brauchen weniger Flügelschläge, um den fürs Fliegen nötigen Auftrieb zu generieren. Ein entscheidendes Plus – denn weniger Bewegung in der Luft bedeutet weniger verräterische Geräusche. Die Federn sind samtig weich und die Aussenkanten der Federn ausgefranst. Damit gleiten Eulen bei jedem Flügelschlag lautlos durch die Luft.

WANDERFALKEN haben kräftige Flügel, mit denen sie rasch beschleunigen und so die Beute blitzschnell im Flug schlagen können. Die glatten Kanten der steifen Schwungfedern erzeugen ein schneidendes Geräusch.



FEDER MIT AUSGEFRANSTER KANTE



FEDER MIT GLATTER KANTE



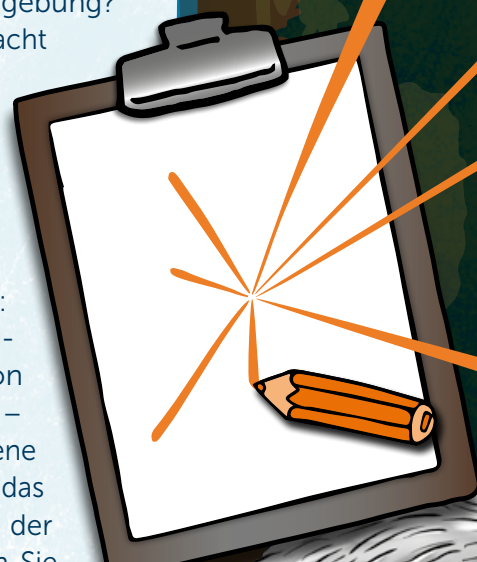
ERLEBEN SIE DIE NACHT

Wer sich für einmal nach Einbruch der Dunkelheit in den Wald begibt, kann sein nachtblaues Wunder erleben. Jetzt beginnt die Zeit für all jene Lebewesen, die sich auch ohne Sonnenlicht orientieren. Dank aussergewöhnlichem Gehör- oder Geruchssinn, einem «Echolot» und feinsten Tastaare finden sich die Spezialisten der Nacht zurecht.

Was nehmen Sie wahr, wenn Sie im Unterholz unterwegs sind und für einmal auf das Einschalten der Taschenlampe verzichten und diese wirklich nur im Notfall einsetzen?

GEHEN SIE AUF GERÄUSCH-EXPEDITION

Eine Wahrnehmungsexpedition ist ein spannendes Experiment für Gross und Klein. Sie benötigen dazu lediglich einen bequemen Sitzplatz am Wegrand und ein Blatt Papier oder Karton sowie Stifte. Schliessen sie die Augen und lauschen Sie in die vermeintliche Stille: Aus welcher Richtung kommen die Geräusche in ihrer Umgebung? Sind sie menschengemacht oder natürlich? Sind es Tierstimmen, das Getrippel eines Kleinsäugers oder gar Flügelschläge? Zeichnen sie eine Geräuschkarte ihrer Entdeckungstour: Ziehen Sie für jedes Geräusch eine Linie von einem zentralen Punkt – Ihrem Standort – in jene Richtung, aus welcher das Geräusch kommt. Mit der Dicke der Linie können Sie die Lautstärke darstellen, mit ihrer Länge die Entfernung. Lassen Sie sich von der Vielfalt der verschiedenen Geräusche überraschen!

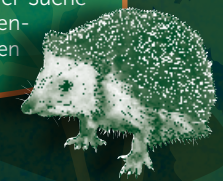


Der **WALDKAUZ** ist die häufigste Eule der Schweiz. In Gärten mit alten Bäumen, in Parks, auf Friedhöfen und im Wald ist er zu Hause. Sein «hu-huhu-huhuu»-Ruf ist unverkennbar – mit etwas Glück hört man darauf die Antwort des Weibchens «kju-wick».



Die **FLEDERMAUS** hat mit ihrem Echoortungssystem eine perfekte Methode entwickelt, um sich auch im Dunkeln problemlos zurechtzufinden.

IGEL sind keine heimlichen Jäger. Schmatzende Fresslaute oder lautes Schnaufen verraten sie bei ihrer Suche nach Käfern, Regenwürmern, Schnecken sowie Spinnen.



Nachts ist auch die Zeit des **DACHSES**, der grössten und schwersten Marderart der Schweiz. Seine Schritte sind gut zu hören, wenn er durchs Unterholz streift, denn knackende Äste und raschelnde Blätter verraten ihn. Wenn er sich bedroht fühlt, zeigt er dies durch Brummen an – dann ist höflicher Rückzug angezeigt.



IHRE SPENDE FÜR VIELFÄLTIGE LEBENSÄUMLICHKEITEN

Von der kleinsten bis zur grössten Eule sind sie alle Botschafter für unterschiedliche Lebensräume in unserem Land. Mit Ihrer Spende sichern Sie die Diversität natürlicher Lebensräume, indem Sie den Naturschutz beflügeln. BirdLife ist in der ganzen Schweiz vernetzt und leistet bis auf Gemeindeebene mit seinen Mitgliedern Hilfe vor Ort. Wir setzen uns ein für intakte Wälder, artenreiche Hecken und Kleinstrukturen sowie Hochstammbaumgärten, grosse Schutzgebiete und schützenswerte Trittsteine. Gemeinsam arbeiten wir so an der ökologischen Infrastruktur – einem Netzwerk natürlicher Lebensräume. Damit streben wir trotz intensiver Nutzung der Landschaft durch Verkehr, Siedlung und Agrarwirtschaft die grösstmögliche Freiheit und Gesundheit für Fauna und Flora an. Wie zum Beispiel für Eulen und die von ihnen benötigten Lebensräume.

IHRE SPENDE WIRKT!

EULEN SEHEN IM DUNKELN MIT DEN OHREN

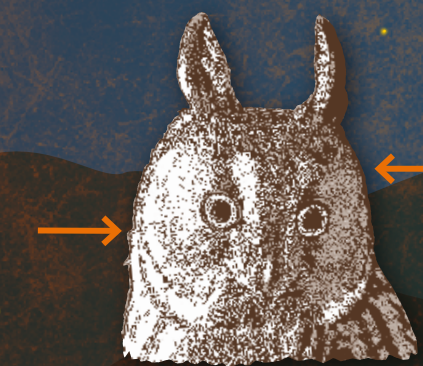
Obwohl sie zwei- bis dreimal besser sehen als wir Menschen, ist nicht etwa ihre Sehkraft der herausragendste Sinn der Eulen, sondern ihr Gehör. Gerade bei Eintritt der Dunkelheit, wenn die Jagd nach Mäusen beginnt, muss sich die Eule auf ihr Gehör verlassen können. Denn bei zunehmender Finsternis sehen auch die empfindlichsten Eulenaugen zu wenig. Ähnlich eines Parabolspiegels nehmen Eulen mit Hilfe ihres Gesichtsschleiers kleinste Geräusche auf. Dieser auffallende Gesichtsschleier ist ein Kranz besonders fester Federn.

Aufgrund der asymmetrisch angeordneten Ohröffnungen nehmen Eulen akustische Signale zu zwei unterschiedlichen Momenten wahr, können diese Differenz blitzschnell erfassen und den Ursprung des Geräusches orten. Dabei reicht eine Zeitverzögerung von nur 0.003 Millisekunden.

Die Augen der meisten Vögel sind jedoch nicht rund. Jene der Eule sind röhrenförmig, was den Vorteil hat, dass die Linse im Vergleich zum ganzen Auge sehr gross ist und somit viel Licht aufnimmt. Der Nachteil ist, dass solche Augen unbeweglich und fest mit dem Schädel verbunden sind. Daher können sie nicht in der Augenhöhle rotieren. Eulen können ihren Kopf in beide Richtungen um mehr als 270 Grad drehen. Damit sie sich dabei nicht selbst strangulieren, sind die Wirbellöcher, durch die die Halsschlagadern vom Körper zum Kopf führen, deutlich grösser als die Blutgefässe selbst.



Die auffälligen spitzen «Federohren» von Waldohreule und Uhu sind keine Ohren. Die echten Ohren sind kleine Öffnungen, die etwa auf Augenhöhe links und rechts am Kopf sitzen.



Trotzdem sind auch die Augen der Eulen wahre Präzisionsinstrumente: Damit Eulen auch bei wenig Licht noch Beute jagen können, sind ihre Augen äusserst lichtempfindlich und riesengross. Sie nehmen rund ein Drittel des Kopfes ein. Hätten wir Menschen ähnlich bemessene Augen, wären sie so gross wie Äpfel.

